

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP – REPORT Nr.57



5. Jahrgang/H11/-- November 1980

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633 · CB - Funk Station CENAP I I

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370 · CB-Funk Station CENAP Zentrale
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Tageszeitung fragte bei CENAP an

Zwecks Auskunft zu einer mysteriösen Beobachtung bei Crailsheim/Kreis Schwäbisch Hall, die die Redaktion der Heilbronner Stimme brachte und daraufhin eine Menge Telephonanrufe bekam.

Alles fing damit an, das die Heilbronner Stimme nachfolgenden Zeitungsbericht brachte:

Mysteriöse „fliegende Untertasse" erschreckte nächtliche Passanten

War das „rasende UFO" nur ein Kugelblitz?

An verschiedenen Punkten des Altkreises Crailsheim beobachtet / Flugsicherung weiß nichts

Crailsheim / Kreis Schwäbisch Hall (chr). Haben außerirdische Wesen vor Tagen Hohenlohe einen Besuch abgestattet? Mindestens drei Augenzeugen, die unabhängig voneinander und an verschiedenen Orten im Altkreis Crailsheim – von einem mysteriösen Flugkörper, der am Nachthimmel auftauchte, stillstand und dann mit rasender Geschwindigkeit hinter dem Horizont verschwand, erschreckt und verunsichert wurden, sind davon überzeugt, einem UFO begegnet zu sein. Dazu das Bundesamt für Flugsicherung in Frankfurt: „Uns ist nichts gemeldet worden." Allerdings räumte der Sprecher ein, daß seine Behörde seit Jahren mit Berichten über unbekannte Flugobjekte konfrontiert werde, für die es jedoch in den meisten Fällen natürliche Erklärungen, wie beispielsweise Kugelblitz oder militärisches Markierungssignal gebe.

Der 22jährige Gerabronner Dieter N. (der Redaktion als absolut zuverlässiger Gewährsmann bekannt) war indessen von der spukhaften nächtlichen Erscheinung derart geschockt, daß er an seinem Verstand zu zweifeln begann und per Zeitungsinserat weitere „UFO-Beobachter" suchte – und tatsächlich fand.

Dieter N., der nach eigenem Bekunden „heute noch eine Gänsehaut kriegt, wenn ich an der Stelle vorbeifahre", fand das erwartete Echo auf sein Inserat: Auch in Bronnholzheim und in Crailsheim-Onolzheim war an jenem Mittwoch, allerdings zu anderen Uhrzeiten, ein seltsames Flugobjekt beobachtet worden. Indessen: Was um 22.30 Uhr in Gerabronn von Dieter N. „flach elliptisch, mit fein ausgezogenen Spitzen und scharfen Umrissen, feuerrot leuchtend und etwas größer als der am Nachthimmel stehende Vollmond" ausgesehen hatte, wurde in Bronnholzheim von mehreren, ungenannt bleibenden Wirtshaus-Spätheimkehrern gegen Mitternacht als „flacher Tennisball" beobachtet, helleuchtend und mit einem donnerähnlichen Knall hinter dem Wald verschwindend. In beiden Fällen identisch ist die Wahrnehmung „rasende Geschwindigkeit".

Der Gerabronner Dieter N., der sich gerade auf dem Heimweg von der Arbeit befand, sah plötzlich von West nach Ost den leuchtend orangefarbenen Flugkörper von halblinks auf sein Auto zukommen, „etwa doppelt so schnell wie ein Überschalljäger". Dieter N. trat sofort voll auf die Bremse und stieg aus, weil er zunächst an eine Halluzination oder eine Reflektion aus dem Autoinnern glaubte. „Als ich aus dem Wagen trat, blieb das Ding in der Luft vor mir stehen. Mir lief es eiskalt den Rücken hinunter. Trotzdem griff ich gleich zu der auf dem Rücksitz liegenden Kameratasche. Doch noch bevor ich den Fotoapparat startklar hatte, war die Scheibe in östlicher Richtung davongerast und „weggetaucht". Aus der Tatsache, daß das Flugobjekt bei seinem Verschwinden nur unmerklich kleiner wurde, schließt Dieter N., daß es nicht allzu weit entfernt gewesen sein kann. Dieter N. dazu trocken: „Ich bin mir vorgekommen wie Galilei, als er entdeckt hat, daß nicht die Erde, sondern die Sonne im Mittelpunkt des Weltalls steht. Das hat dem auch kein Mensch geglaubt." Um aber auf Nummer Sicher zu gehen, setzte Dieter N. in die Tageszeitung eine Anzeige.

„Also doch!" – Das war die erste Reaktion der Crailsheimer Hausfrau E. Z., (40), als sie am Freitagmorgen die Seite mit der „UFO"-Anzeige aufschlug. Seltsame Duplizität der Ereignisse: Auch Frau Z., die im übrigen ebenfalls ungenannt bleiben möchte („die Leute halten mich sonst für verrückt!") hatte beim allabendlichen Spaziergang mit ihrem Dackel bei Crailsheim-Onolzheim ein seltsames Flugobjekt beobachtet, dessen „ungewöhnliche Verhaltensweise" nicht in das Schema der üblichen Luftfahrzeuge paßte, die ansonsten häufig am Abendhimmel zu sehen sind.

„Es war gegen 19.30 Uhr, und das Wetter war ziemlich diesig", erinnert sich Frau Z., als ich das Ding am Himmel sah. Es sah aus wie diese kleinen Spielzeugautos für Kleinkinder, also wie eine Glocke oder Pyramide mit abgerundeter Spitze. Vorne leuchteten

Ich bin nicht verrückt, kein Psychopath und auch kein Neurotiker, sondern ein realistisch denkender Mensch.

Trotzdem habe ich am **Mittwoch, 24. September 1980, gegen 22.30 Uhr** ein

UFO gesichtet,

und zwar am Himmel über dem nördlichen Altkreis Crailsheim. Wer hat diese Beobachtung ebenfalls gemacht? — Zuschriften unter Nr. 253 an das „Hohenloher Tagblatt".

„Ich bin nicht verrückt . . ." inserierte Dieter N. in der Heimatzeitung. Und prompt bekam er Zuschriften von Leuten, die den Himmelskörper ebenfalls gesehen hatten

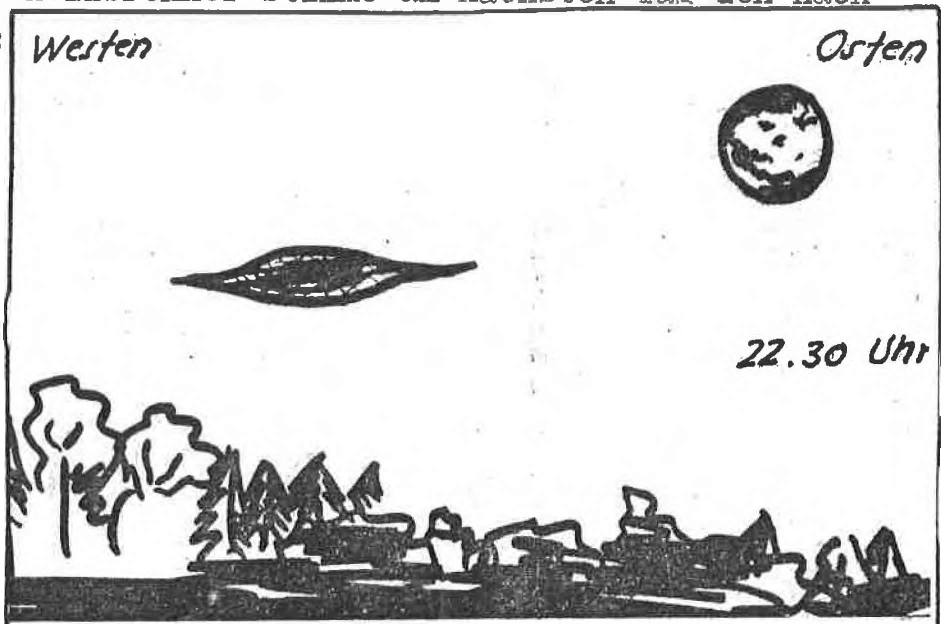
zwei große Scheinwerfer, die rosafarbenes Licht abgaben. Es stand lange Zeit unbeweglich in der Luft, etwa wie ein Greifvogel, der auf eine Maus lauert. Man hörte keinerlei Motorengeräusch. Dann näherte sich von Südosten eine Verkehrsmaschine, wesentlich höher und an den blinkenden Positionsleuchten deutlich zu erkennen – und als das Flugzeug etwa im gleichen Luftraum drüberflog, da hat das Ding plötzlich die Lichter ausgemacht und war verschwunden!"

Daß es sich bei dem „Ding" keinesfalls um einen Hubschrauber gehandelt haben mag, davon ist Frau Z., die schon oft auch in den Nachstunden Hubschrauberflüge beobachtete, felsenfest überzeugt: „So bewegt sich kein Hubschrauber. Außerdem war das dreimal so groß!"

Das sich nach diesem Zeitungsbericht ein Echo von der Bevölkerung nicht ausblieb ist ganz klar,und so bestätigten mehrere Personen die Beobachtung von einem orange-roten runden Flugkörper.
Da auf solche Folgen die Redaktion nicht eingestellt war bekam sie von der Augsburger-Allgemeinen-Zeitung die ehemals über den CENAP-UFO-KONVENT 1980 berichtet hatte unsere Adresse,worauf mich der Redakteur an der Arbeitsstelle erreichte und mir mitteilte WAS geschehen war.Und so erfuhr ich auch das Herr Dieter N. ein Readktionsmitglied ist und sich so auch dieses Inserat leisten konnte.Und so bat ich auch um direkte Fakten,betreff dem tatsächlichen Hergang und Beobachteten,das wie der Redakteur sich gegenüber CENAP äußerte im Zeitungsbericht "verschönert" wurde,zum besseren lesen der Zeitungsleser!Und so kristallisierte sich auch dann ein Objekt heraus das sich als der schon oft für UFO-Invasionen verwechselte Heißluftballon entpuppte.Neben diesen Aussagen die ein rundes und zuweilen ovales orange-rotes Objekt beschrieben,bekam die Redaktion der Heilbronner Stimme natürlich auch Beschreibungen aus denen man (z.T. wie die Beschreibungen aus dem oben abgebildeten Zeitungsbericht) erkennen konnte,wie die Phantasie von einzelnen Beobachtern bei Anblick des orange-roten Körpers beflügelt wurde.

Das es sich hierbei auch tatsächlich um einen Ballon gehandelt hatte,sprach auch die damalige Witterung,die diesen Ballon zu "diversen Flugmanövern" brachte.Wie diese Heißluftballon's sich in der Luft verhalten,veranschaulichsten wir schon in unserem CENAP-Report Nr.49.
Nach dem die UFO-Invasion doch nicht statt fand,obwohl eine schon in der deutschen UFO-Szene bekannte Dame bei der Redaktion anrief und meinte das dies der Anfang der von ihr prophezeiten Massenlandung sei und man hätte ihr ja nicht glauben wollen . . . , brachte darauf die Heilbronner Stimme am nächsten Tag den nachfolgenden Bericht:





So sah der Gerabronner Dieter N. das „unbekannte Flugobjekt". Seine Zeichnung dürfte auch für die im Unterland gemachten Wahrnehmungen zutreffend sein

„Science fiction" durch einen Heißluftballon?

Mindestens vier Unterländer sahen die „orange-rote Scheibe" am Abendhimmel leuchten

Nicht nur der Raum Crailsheim, auch das Unterland hat „sein UFO". Nach einer gestrigen Veröffentlichung über mysteriöse Wahrnehmungen mehrerer nächtlicher Passanten im Raum Crailsheim bestätigten HSt-Leser im Nachtrag: „Wir haben das Ding auch gesehen." Danach haben mindestens vier bis jetzt bekanntgewordene Personen in den Räumen Leingarten und Untereisesheim den unbekannten „Himmelskörper" bis zu fünf Minuten lang beobachtet. Mit achtzigprozentiger Sicherheit scheint es sich bei der Wahrnehmung um einen Heißluftballon gehandelt zu haben.

Dazu eine private, gestern von uns befragte Institution in Mannheim: Hans-Jürgen Köhler vom „Zentralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene" (68 Mannheim 52, Limbacher Straße 6): „Mit achtzigprozentiger Sicherheit handelt es sich um einen Heißluftballon". Diese gut zwei Meter Durchmesser fassenden Flugobjekte würden mit brennbarer Masse beheizt, seien weiß-rot gestreift und stiegen sehr hoch. In Deutschland gäbe es dafür einen Hersteller. Bei den augenblicklich starken Winden würden sie „ganz schön durchgebeutelt", so daß der Eindruck eines Zick-Zack-Fliegens" entstünde. Farbe des Ballons und Feuer ergäben „ein phantastisches Licht".

Möglicherweise hat solches auch ein 45 Jahre altes Ehepaar aus Untereisesheim am 3. Oktober gegen 23.30 Uhr vom Schlafzimmerfenster aus beobachtet. Die große runde Scheibe sei im Zickzack auf das Haus zugekommen („Das war mir sehr unheimlich"), sei dann stehen geblieben und schließlich über das Haus hinweg Richtung Norden abgedriftet. „Etwa in der Höhe, wie die Düsenjäger fliegen", meint die Beobachterin.

Am selben Tag – am 24. September bereits – als auch Crailsheimer den Flugkörper wahrnahmen, befand sich eine 40jährige Angestellte aus Leingarten gegen 20.30 Uhr im Auto unterwegs, um ihren Sohn vom Tennisplatz abzuholen. Auch Mutter und Tochter sahen die Erscheinung. „Ich dachte zuerst an eine Spiegelung im Auto, dann fuhr ich zweimal in einen Feldweg und hielt an. Viel größer als ein Stern stand es unbeweglich in der Luft." Die Beobachterin dachte auch an eine Spiegelung des Wartbergs, bis sie sich eines anderen überzeugte: „Ich stellte mir vor, daß so eigentlich ein UFO aussieht."

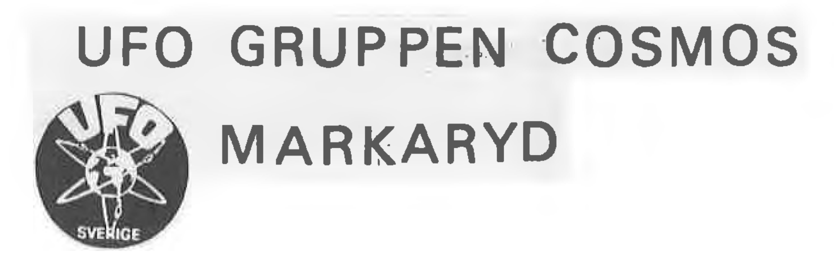
Hätte das Mannheimer „Erforschungsnetz" mit seiner Theorie recht, so haben auch die Unterländer den jederzeit käuflich zu erwerbenden Heißluftballon gesehen. „Gesponnen" hat mit Sicherheit keiner der Beobachter. (ol)

Interessant ist die Zeichnung des Redaktionsmitgliedes das die Größenverhältnisse für den Betrachter größer vorkommen lassen, wie sie tatsächlich waren.Nähme man Bezug von dem Objekt (Heißluftballon) auf die Bäume wäre dies ein 15-20m großer Körper gewesen,nur wurde in Wirklichkeit nicht die Bäume als Bezugspunkt genommen sondern der Mond und hierbei schrumpft die tatsächliche Größe des Körpers merklich.Das es sich hierbei um einen Heißluftballon gehandelt hat,hat sich zum Ende der Recherchen von 80% auf 100% Sicherheit ergeben.

H.Köhler/CENAP-Staff

UFO-Forschung in Schweden

Nach dem CENAP seine Verbindungen in Skandinavien weiter ausbaute hauptsächlich mit SUFOI wurde nun auch eine lokal in Schweden arbeitende UFO-Forschungsgruppe mit aufgenommen.
Es handelt sich hierbei um die "UFO-GRUPPEN-COSMOS-MARKARYD" die ein Zusammenschluß mehrerer Gruppen darstellt.CENAP wurde von Knud Jensen im Auftrage von seiner Gruppe angeschrieben in dem man um Austausch der beiderseitigen Publikationen sowie einer Zusammenarbeit anfragte.
Und so wurde nach Briefwechsel und diversen Telephongesprächen zwischen Knud Jensen und Hansjürgen Köhler eine Zusammenarbeit eingeleitet die beiden Seiten dienlich sein wird und einen weiteren Schritt in der europäischenseriösen UFO-Forschung darstellt.
Wie es zu dem Zusammenschluß "UFO-Gruppen-Cosmos-Markaryd" kam veranschaulicht sehr gut die nächste Seite auf der sich ein Organisationsplan der Gruppe befindet,sowie dem anschließenden Interview von CENAP mit dem Leiter Carl Axel Jonzon/UFO-Information, und Leiter Christer Nordin/UFO-Sverige.



ORGANISATIONSPLAN

UFO-MOTALA 1968

RIKSORGANISATIONEN UFO-SVERIGE 1970

Tidning UFO-INFORMATION

CENTRALGRUPP

RIKSSTÄMMAN

LOKALA GRUPPER

RIKSSTÄMMA 1980

UFO-Information
Tidningen UFO-Infor.

UFO-- ARKIV

LOKALA--Grupper

FOTOLAB

LJUDT.

UFO-SVERIGE
Tidn- AKTUELLT

CENTRALGRUPP

Intern Information

LOKALA GRUPPER
lokala tidningar

RAPPORTCENTRAL

UFO-gruppen COSMOS MARKARYD

SUFOI

CENAP

BUFORA

URD

ÖVRIG UTLAND



CENAP-Interview mit
Carl Axel Jonzon/Foto links.

I N T E R V I E W :

H.K./CENAP:
Wann wurde offiziell die neue UFO-Forschungsgruppe gegründet?
C.J./UGCM:
Riksorganisationen UFO-Sverige wurde an Ostern 1970 gegründet und UFO-Information im Juni 1980.

1. H.K./CENAP : Welche Meinung hat UGCM über UFOs ?
C.J./UGCM : Es gibt keinen Beweis WAS und WOHER die UFOs kommen, vielleicht ist dies auch mit einer Religion verbunden.

2. H.K./CENAP : Wieviele UFO-Sichtungen aus Schweden hat UGCM im Archiv ?
C.J./UGCM : In das Archiv sind bisher mehr als 1000 Berichte eingegeben.

3. H,K./CENAP : Wieviel Prozent dieser Fälle wurden untersucht ?
C.J./UGCM : Die Fälle sind alle mehr oder weniger untersucht worden.

4. H.K./CENAP : Wie sieht das Verhältnis auf Grund der Untersuchungen von Identifizierten-Flug-Objekten zu Unidentifizierten-Flug-Objekten aus ?
C.J./UGCM : 90% der Fälle sind Identifiziert und 10% sind als Unidentifiziert eingestuft.

5. H.K./CENAP : Wie steht UGCM zu CE-III-Fällen bzw. Nahkontakten zu Insassen von UFOs von einem anderen Stern ?
C.J./UGCM : Wir nehmen an das Nahkontakte vorkommen, jedoch woher sie etwaig kommen ist offen.

6. H.K./CENAP : Wie beurteilt UGCM die weltweite seriöse UFO-Forschung?
C.J./UGCM : Da wir noch nicht wissen was UFOs sind, muß man die Forschung unterstützen.

7. H.K./CENAP : Glaubt UFO-Information,daß es ein "cover-up" von UFO-Informationen gibt,nur weil Millitärstellen der Ansicht sind,UFOs sind außerirdische Raumschiffe ?

C.J./UGCM : Wir glauben,das wenn Militärstellen diese Frage behandeln,es nicht weiter kommt.

8. H.K./CENAP : Glaubt UFO-Information das in naher Zukunft das Rätsel um die UFOs gelöst wird ?

C.J./UGCM : Eine Lösung kommt,nur zu Anfangs können wir es nicht,vielleicht ist das Rätsel einfacher zu lösen als wir heute annehmen.Durch die Information von mehreren Menschen,wird es leichter vorbereitet eine Lösung zu finden.

Wir danken an dieser Stelle Herrn Carl Axel Jonzon/UFO-Information für die Auskunft und möchten auch anschließend auch die Stellungsnahme Christer Nordin auf die Fragen bringen,der Leiter von UFO-SVERIGE ist und mit ein Teil von dem Zusammenschluß der UFO-Gruppen Cosmos-Markaryd beitrug.

Foto links: Christer Nordin/UFO-SVERIGE



I N T E R V I E W :

H.K./CENAP : Wann wurde die neue Gruppe UFO-SVERIGE gegründet ?

C.N./UFO-S : UFO-SVERIGE wurde Anfang 1970 gegründet,aber nach Austritt einer der ältesten Gruppen ist eine neue strukturelle UFO-SVERIGE am 22.03. 1980 gegründet worden.

Wir sind in die UFO-Gruppen-Cosmos eine Verbindung beider Gruppen auf ganz neutraler Basis,doch wurde ein Versuch unternommen zur Wiederherstellung zum Status Quo.

1. H.K./CENAP : Welche Meinung und Erklärung hat UFO-SVERIGE über UFOs ?

C.N./UFO-S : UFO-SVERIGE meint das UFOs eine Gewissheit ist, aber WOHER oder WORAUS sie kommen ist unbekannt. Aber bestimmt fliegen und bewegen sich die UFOs unter intelligenter Kontrolle.

2\. H.K./CENAP : Wieviele UFO-Sichtungen aus Schweden hat UFO-SVERIGE im Archiv ?

C.N./UFO-S : Die Meldecentrale hat durch die 70iger Jahre etwa 3000 Meldungen bekommen.

3\. H.K./CENAP : Wieviel Prozent dieser Fälle wurden untersucht ?

C.N./UFO-S : Fast 3000 Meldungen sind mehr oder weniger behandelt worden.

4\. H.K./CENAP : Wie sieht das Verhältnis auf Grund der Untersuchungen von Identifizierten-Flug-Objekten und Unidentifizierten-Flug-Objekten aus ?

C.N./UFO-S : 85% der Meldungen wurden als IFOs eingestuft,wobei die letzten 15% als UFOs genannt werden können.

5\. H.K./CENAP : Wie steht UFO-SVERIGE zu CE-III-Fällen bzw. Nahkontakten zu Insassen von einem anderen Stern ?

C.N./UFO-S : Es gibt hunderte von Nahkontakten aus aller Welt, auch aus Schweden,doch müssen diese Kontaktfälle sehr zuverlässig sein,ob sie etwaig von einem anderen Stern kommen weis man noch nicht.

6.H.K./CENAP : Wie beurteilt UFO-SVERIGE die weltweite seriöse UFO-Forschung gegenüber der UFOlogie mit ihren Kontaktlern wie Adamski,Menger usw. ?

C.N./UFO-S : Eine seriöse Forschung wird oft behindert durch Kontaktfälle wie Adamski,Menger und Fry,aber trotzdem findet eine weitere seriöse Arbeit statt und ändern sich zuweilen die Einstellungen.

7\. H.K./CENAP : Glaubt UFO-SVERIGE,daß es ein "cover-up" von UFO-Informationen gibt,nur weil Militärstellen der Ansicht sind,UFOs sind außerirdische Raumschiffe ?

C.N./UFO-S : In Schweden brauchen wir so etwas in diese Richtung nicht zu befürchten,aber soll es in der USA Fälle geben durch Militär und CIA,aber gibt es eine Änderung,wir wissen nichts genaues.

8\. H.K./CENAP : Glaubt UFO-SVERIGE das in naher Zukunft das Rätsel um die UFOs gelöst wird ?

C.N./UFO-S : Man kann keine eindeutige Antwort hierrauf geben, wir wissen nicht ob diese einen KONTAKT wollen,das Verhältnis unseres Wissens haben wir noch nicht um eine Lösung zu finden ganz gleich welcher.

Dies waren nun die Antworten der heutigen Leiter der schwedischen UFO-Forschung,aus denen man ersehen kann wie man in Schweden bestrebt ist eine optimale Lösung zur Erforschung des UFO-Phänomens zu finden und vielleicht auch unter "UFO-Gruppen-Cosmos-Markaryd" gefunden hat.Diesbezüglich wird CENAP aber über Knud Jensen in weiterer Zukunft berichten können.
Wir danken auch Herrn Christer Nordin / UFO-SVERIGE für das uns gegebene Interview sowie auch Herrn Knud Jensen der es ermöglichte einen Bericht über die UFO-Forschung in Schweden im CR zu bringen.

Hansjürgen Köhler/CENAP-Staff

ADAMSKI's Erzählungen

Unter dieser Überschrift wird der schon im CR-56 angefangene Fortsetzungsbericht über den Kontaktlerglauben in der BRD weiter laufen,doch muß dieser aus Aktualitäts-Gründen auf CR-58 verlegt werden und bitten unsere Leser für Verständnis.Doch möchten wir in dieser Ausgabe auf den ersten Leserbrief von Seitens der DUIST eingehen,der auf Grund diesen Fortsetzungsbericht's uns erreichte! SO MEINT MAN BEI DUIST : "Sie plappern nur die lächerlichen Phrasen der Wissenschaft und der Lügenpresse,ohne zu verstehen,die Zusammenhänge zu verstehen.Das Leben auf der Venus existiert natürlich auf einer ganz anderen Schwingungsebene,in einer ganz anderen Dimension als der unsrigen,in der die NASA-Sonden messen. ... Bevor Sie sich ein Urteil vom Aufbau des Universums bilden können,müssten Sie ihre materialistischen Weltanschauung beiseite legen,um das -in Wahrheit geistige- Universum zu verstehen. ... Urteilen Sie in Zukunft nicht über Dinge,von denen Sie keine Ahnung haben. --- Soweit die Worte der DUIST,nur WER hier Ahnung hat bzw. Astronomie in seine Forschungstätigkeit mit einbezieht dürfte sich erübrigen.Das Argument der DUIST (Ausrede!!! d.R.) betreff Schwingungsebene,ist das Wunschbild derer um Adamski für ihre religiösen Spinnereien retten zu können.So kennen nicht einmal DUIST-LEUTE die Worte von Adamski!!! Obwohl Sie selbst diese in den UFO-Nachrichten (UN-Nr.24) brachten: So wurde Adamski die Frage gestellt: Sind die Weltraumleute ätherisch, oder sind sie Geistwesen,die auf anderen Ebenen leben als wir auf der Erde ? ANTWORT: NEIN,AUF ANDEREN EBENEN LEBEN SIE NICHT.SIE SIND NORMALE,PHYSISCHE,MENSCHLICHE WESEN WIE DU UND ICH ...Hier erübrigt sich ebenfalls ein Kommentar,hier kann sich jeder Leser sein Bild darüber machen!

H.Köhler/CENAP

UFO -Crash?

Beginn der Serie

Der abenteuerlichste Aspekt der UFO-Frage!



In der UFO-Szene wird derzeit international die Frage um den vermeintlichen Absturz untertassenähnlicher Raumschiffe aus Weltall in den USA um 1947 euphorisch diskutiert.Beginnt nun eine neue Ära der Beweise flie=gender Untertassen? Was sind die Beweise?
Ich werde in einer Serie unter obigen Titel diese Fragen mit entsprechendem Material versehen zu beantworten ver=suchen,wobei verschiedene Hintergrundaspekte ans Tages=licht gerückt werden,die der ganzen Angelegenheit einen neuen Touch geben werden...die CENAP-Position ist nach wievor unverändert,was fliegende Un=tertassen betrifft und für den Leser kann das Thema der fliegenden Unter=tassen nach Studium dieser Serie ebenfalls erledigt sein.
Wie anhand der CENAP-Statistik im CR Nr.3/Mai 1976 bekannt wird,werden UFO-LANDUNGEN mit der Schilderung von fremden Lebewesen proportional mit der Zahl von UFO-Sichtungen und der Publikation darüber gemeldet,wenn auch im geringen Ausmaß-dies mag psychologisch das Ergebnis einer 'Reizüberflutung' mit diesen Sichtungsberichten erklärbar sein.Gerade in Flap-Zeiten wie z.B.1965 oder 1973 war publizistisch das Thema UFO assoziiert mit fliegen=den Tassen vom anderen Stern,was wohl ein MUSS für die Zeitungen bedeutet. Hier finden dann Absonderlinge Gehör und können Behauptungen über fliegende Untertassen-Landungen abgeben,ohne groß Gefahr zu laufen,einer Untersuchung unterzogen zu werden-wenns dann doch mal platzt,wars ein Gag lustiger Art, allerdings wird dann diese Sache NICHT in den großen Massenmedien bekannt, sonst ist die Luft für weitere Berichterstattungen raus und UFOlogen die sich dann der Sache anhängen,werden oftmals viel weniger 'hoax'-Eingeständ=nisse ihren Anhängern melden.Die typischen fliegenden Untertassen-Klischeé's werden bei den Schilderungen von Landungen und reinen Objekten in der Luft eingehalten:scheibenförmig,bekuppelt,in Europa auf etwa 12-25-oder 30 <u>Meter</u> Durchmeßer geschildert,während man erstaunlicherweise in den USA die etwa selben Angaben in <u>feet</u> findet-die gleichen Zahlen,aber in anderen tatsäch=lichen Größenverhältnissen,etwa 1:3! Das heist allein schon von der Wer=tung dieser Erscheinungen,daß gängige Klischee-Größenvorstellungen der Zahlen 12,25 und 30 projiziert werden und keine identischen Objektgrößen in aller Welt...werden also Klischeé's projiziert? Fragen Sie mal den Mann auf der Straße,über die Vorstellung einer fliegenden Untertasse und was er sich darunter vorstellt:die Klischeé's sind identisch! Durch was geschah dies, wenn die Leute selbst keine solche Dinge sahen? Dies sind Fragen die im Gesamtfeld auftreten und die man anhören muß,um psychologische Hintergründe ebenso zu erkennen wie bewußt von den Medien und UFOlogen geschaffene Wunsch=

vorstellungen,die wiederum Eingang in die Medien finden und so einen Nichts-genau-Wissen-Kreislauf schließen,in dem aber viel gängiges Trüb=bild mitläuft.Niemand weis wirklich etwas über fliegende Untertassen, sondern man lebt von Gerüchten und gern geglaubten Erzählungen...denen man nach Jahren nur schwerlich auf den Nerv fühlen kann und dies ist schlichtweg DASS PROBLEM IN DER UFO-FORSCHUNG.

Zurück zu unserem Crash-Problem:im CR Nr.7/September 1976 berichteten wir im Report "Keine UFOs" über die "TAUSENDE VON GEHEIMNISVOLLEN,FLACHEN OBJEKTEN" die in einem ausgetrockneten See in den USA gefunden wurden und von denen ein alter Bergmann glaubte,es könnten UFO-Teile sein.Man merkt hier ebenso die Klassifikation des einfachen Mannes,daß UFOs gleich flie=gende Raumschiffe sein müssen:fliegende Untertassen.Wie auch immer,diese Sache wurden von den UFO NACHRICHTEN Nr.226/Juli 1975 übernommen und CENAP konnte diese UFO-Teile als das Kunstwerk des Los Angeles-Studenten Donn Jones erkennen,die er selbst "Symphonie eins-plus eins" nannte und aus Ton fertigte-worüber erst wieder das CENAP berichten mußte und natürlich in der UFOlogen-Literatur kein Widerruf kam! Fliegende Untertassen sind auch fotografisch festgehalten und hier ist das Klischee wieder neu ge=bohren.Beispiel ist die von UFO-Sonderling H.C.Petersen (IGAP-Dänemark) herausgegebene Broschüre "IGAP Journal Sonderheft Nr.I",in der zahlreiche typische,schön anzusehende auch in Color abgedruckte fliegende Untertassen bei ihren Manövern zu sehen sind-leider auch nur ein 'hoax',wie Ground Saucer Watch herausfand (siehe CR Nr.9).Auch über diese Enthüllung wurde in der deutschsprachigen UFOlogen-Literatur nichts bekannt,will man künst=lich den Glauben an fliegende Untertassen aufrechterhalten? Warum werden von UFOlogen neue Erkenntnisse zurückgehalten?

Der Fall AZTEC,Neu Mexiko

In 32 dem CENAP vorliegenden Fällen wird die von SF-Schreibern aufgeworfene Behauptung wiedergegeben,wonach am 17.März 1949 eine fliegende Scheibe abgestürzt sein soll! Diese Sache geistert seit Anfang der 50ziger Jahre durch die Publikationswelt bis CENAP im CR Nr.18/August 1977 und CR Nr.19/ September 1977 eine Arbeit von Mike McClellan publizierte,die wir aus dem damals noch fundierten OFFICIAL UFO aus New York übernahmen,als zu dieser Zeit noch Leute von Organisationen wie z.B.APRO führend dort mit=wirkten-heute ist der OFFICIAL UFO ein abenteuersuchendes SF-Heftchen mit deutlichen Horrorroman-Zügen und auf keinen Fall mehr ernst zu nehmen! Mike McClellan gab in seinem APRO-field-investigator-report "The UFO Crash of 1948 is a Hoax" bekannt,daß er den Fall AZTEC an Ort untersuchte und erkannte,daß NICHTS GEFUNDEN WURDE und selbst an Ort lebende Oldtimer nichts davon wußten,selbst der Herausgeber der AZTEC-NEWS aus dem betref=fenden Zeitraum wußte nichts darüber...ein interessantes Syndrom,welches das CENAP selbst bei eigenen Nachforschungen zu den GÄNSERNDORF-Meldungen aus Österreich erlebte,man spricht weltweit darüber,aber am Ort des Ge=

schehens selbst ist man am meisten über UFO-Erklärungen überrascht.Zurück zu Aztec:diese Sache kann also nicht länger aufrechterhalten werden,will man zu denen zählen,die ernsthaft am UFO-Phänomen arbeiten.Aber die UFO=logen sind ihres Metier's vollständig verwachsen ,den der Glaube soll ja überleben,so kommt man von Zehntel ins Hundertstel,was auch für uns seri=öse UFO/UAP-Forscher die Sache problematisch macht,da wir immer wieder aufwendig zu den Hintergründen,den 'roots' zurück müßen,da diese heute nicht mehr erkennbar sind und erst wieder gelichtet werden müßen.Die UFO=logen-Clique macht es sich hier besonders einfach:"Wenn dieser Fall nicht stimmt,dann stimmen eben die anderen,was soll schon ein Fall?" Dies ist die Tonart der UFOlogen und ihrer statigen Anhänger.Hier wieder ein aktu=elles Beispiel aus "Der Roswell-Zwischenfall" (Berlitz und Moore,welcher übrigens MUFON-State-Direktor in den USA ist und großteils die direkten Untersuchungen führte und sich auf der Ebene von Stringfield befindet): "...Ein solches Buch schrieb Frank Scully...Anscheinend hatte Scully es so eilig gehabt,sein Buch herauszubringen,solange das Thema noch "heiß" (also zu verkaufen war,der Autor) war,daß er es in Druck gab,ohne vorher ausreichende Nachforschungen angestellt zu haben.Wie nicht anders zu erwarten,war sein Buch zwar finanziell ein ausgesprochener Erfolg,doch in hohem Maße ungenau...Infolge der offensichtlichen Hast,in Druck zu gehen, verlegte Scully den Schauplatz des Absturzes in die Nähe von Aztec in der äußersten westlichen Ecke des Bundesstaats,Hunderte Kilometer von Roswell entfernt,und dieser Fehler wirkt noch immer weltweit in Büchern über UFOs und andere Themen nach..."! So also auf Seite 52 des neuen Berlitz-Werks und typisch in der Machart der sich an den Strohhalm klammernden UFOlo=gen,stimmt das eine eben nicht,verlagert man den Inhalt auf ein anderes Gebiet und schon hat man einen anderen Fall,der nun auch erst wieder müh=sam recherchiert werden muß und bis alle gegenteiligen Fakten bekannt sind,ist das Buch schon ausverkauft---geschickt gemacht,aber von uns UFO=UAP-Untersucher zu erkennen.

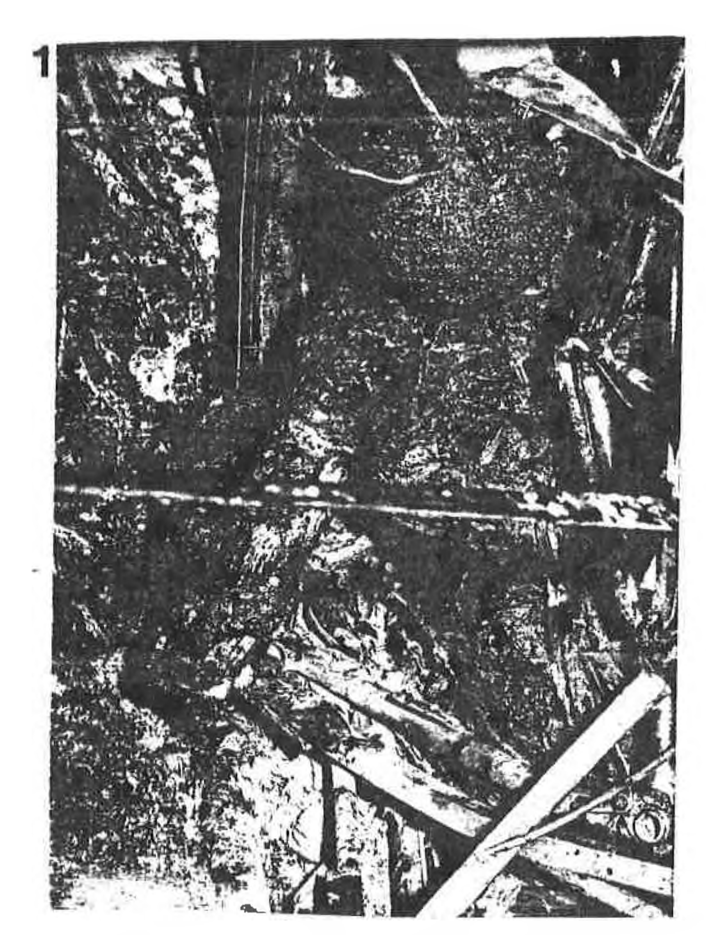
Dennis Pilichis vom The UFO Information Network in Rome,Ohio 44085,P.O. Box 5012,gab uns folgende Information frei:

UFO-ABSTURZ UND FOTOS DES KÖRPERS EINES FREMDEN BEKANNTGEGEBEN

Dennis Pilichis vom "The UFO Information Network" in Rome,Ohio,will zwei Fotos von dem Körper eines toten Fremden vorstellungen und publizieren, welcher gerade noch von einem UFO-Absturz übrigblieb und bei einem lokalen Treffen der "Tri County UFO Study Group" vorgestellt werden.Dieses Meeting wird am 13.September 1980 im Lakeside Pines Restaurant von Northern Benton abgehalten,das Treffen beginnt um 19:30 Uhr.In Bezug auf das,was die Bil=der tatsächlich zeigen,hier eine Aufgliederung:

Foto Nr.1 zeigt den Körper eines Fremden in den Trümmern des Ab=sturzes,nachdem die Maschine ausgebrannt war.

Foto Nr.2 zeigt den Körper des Fremden an einem offenen Hang liegen,





Die Bilder,die hier reproduziert sind,entstammen der Original-Pressemit= teilung durch Dennis Pilichis und wir sind bemüht Fotoabzüge direkt zu erhalten.Die beiden Bilder wurden beim Besuch der GEP in Mannheim dieser so vorgelegt,wie wir diese erhalten haben-ein Detailreichtum gibt es hier NICHT,man kann ohne dazugehörender Geschichte (hier fängt die Manipula= tion an) auf den Bildern NICHTS erkennen.Erst die menschliche Phantasie in Verbindung mit der Story läßt die Züge eines verbrannten 'Wesens' auf Bild 1 "erkennen",was natürlich auch etwas ganz anderes sein kann-die Ver= mutung 'verkohlte Baumwurzel' läßt sich ebenso einfügen. W.Walter

nachdem er aus der abgestürzten Untertasse geborgen wurde.Mitglieder des Militärs sieht man um den Körper stehen.

Pilichis stellt soweit fest,daß die Geschichte insofern dokumentiert sei, das ein Objekt von Radar aufgenommen wurde,als es quer über den Südwesten der Vereinigten Staaten am 7.Juli 1948 zog,sich mit höherer Geschwindigkeit jeglicher bekannter Flugzeuge an diesem Tage bewegte,dann Schwierigkeiten bekam und begann der Erde zuzustürzen,bis es in Mexico etwa 30 Meilen süd= lich vom Laredo/Texas aufschlug.Militär der USA wurde ins Gebiet des Ein= schlags gebeten,um den Absturz zu untersuchen und zu dokumentieren.Zusammen mit dem Militärs wurde ein Profifotograf aus White Sands/Neu Mexiko einge= flogen,um diese Szene zu dokumentieren.Die zwei Fotos zu diesem Fall wurden geheim gehalten und für mehr als 30 Jahre zurückgehalten,bis der Fotograf sich nun genötigt sah,diese der UFO-interessierten Allgemeinheit bekannt zu geben....

Fortsetzung folgt.Werner Walter/CENAP-Staff

Nachrichten von der Szene

Als Anlaß des Perry Rhodan-SF-Weltcon in Mannheim, am 31.10.-2.11.1980, erschienen Hans-Werner Peiniger und Gerald Mosbleck von der 'Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phanomene' (GEP-Lüdenscheid) hier an Ort, wo= bei Hj Köhler und W.Walter sich traffen und den beiden Lüdenscheidern einen Einblick ins CENAP-Archiv gewähren konnten, Gespräche folgten.

Ergänzend zur ESOTERA Nr.10/1980 und zu Journal fur UFO-Forschung Nr.10/1980 möchten wir nachfolgende Zeitungsberichte vorstellen, die wir von Richard J.Zimmer direkt vor Ort zugeschickt bekamen.

Seite 9 / Montag, 4. August 1980

Ein „Ufo" über der Mitternachtsparty?

HERZOGENAURACH — Ein unbekanntes Flugobjekt glauben 20 Gäste eines Sommerfestes in Herzogenaurach gesehen zu haben.

Ihren Aussagen zufolge entdeckten sie zwischen 24 Uhr und ein Uhr morgens eine orangefarbene, helleuchtende Scheibe am Himmel, die sich lautlos und mit der Geschwindigkeit eines Flugzeuges bewegte.

Der Flugkörper, der aus Richtung Fürth/Erlangen kam, stoppte plötzlich einen Moment und drehte dann in Richtung Flughafen Herzogenaurach ab. Noch ehe die verdutzten Partygäste einen Fotoapparat holen konnten, war der leuchtende „Diskus" wieder verschwunden.

Der Verdacht, die Partygäste könnten zu tief ins Glas geschaut haben, bestätigte sich nicht, denn auch die Besatzung eines Streifenwagens machte eine ähnliche Beobachtung. Die Beamten meldeten „ein zigarettenschachtelgroßes, rötlich flammendes Gebilde", das in mehreren hundert Metern Höhe langsam in Richtung Nordwesten zog.

„Am Radarschirm des Nürnberger Flughafens keine Erkenntnisse", heißt es dagegen im Polizeibericht.

Auch der Wetterdienst Nürnberg fand keine Eklärung für diese Erscheinung. Eine Luftspiegelung sei mit Sicherheit auszuschließen, erklärte ein Meteorologe. Auch ein Meteorit wird ausgeschlossen, denn bei der Höhe und der Größe des beschriebenen Objekts hätte es einen „anständigen Krach gegeben", meinte ein Fachmann vom Seismologischen Zentralobservatorium in Erlangen. Diesen Knall hätte wiederum das Erdbebeninstitut registrieren müssen, aber auch dort wurde nichts bemerkt. Also doch ein Ufo?

Dr. Eckhard Pohl, Leiter der Sternwarte Nürnberg, hält von fliegenden Untertassen und ähnlichen Science-fiction-Gebilden rein gar nichts. Für die Wahrnehmung der Herzogenauracher Partygäste hat er viele Erklärungen: es könnte ein Mondreflex, eine beleuchtete Wettersonde, ein reflektierendes Endteil eines Flugzeuges oder vielleicht doch ein heller Meteorit gewesen sein. Aufgrund der ungenauen Beschreibung von Laien könne er sich nicht festlegen — dazu hätte er das „Ufo" wohl schon selbst sehen müssen.

Montag, 4. August 1980

Erscheinung gibt Rätsel auf

„Ufo" über der Stadt?

Partygäste alarmierten Polizei: auch Streife meldete ein „Gebilde"

HERZOGENAURACH — Nicht schlecht staunten 20 Gäste, die im Garten eines Herzogenaurachers im Norden der Stadt ein Sommerfest feierten: plötzlich — es war so zwischen 12 und 1 Uhr nachts — sichteten sie einen eigenartigen Flugkörper, der sich aus Richtung Fürth/Erlangen mit der Geschwindigkeit eines Flugzeugs lautlos über den nächtlichen Himmel bewegte.

Die orangefarbene Scheibe, sie soll größer als ein Sportflugzeug gewesen sein, die von einem Feuerschein umgeben war, stoppte ihren Flug über den Hochhäusern an der Bunzlauer Straße, stand dort einen Moment, um dann im rechten Winkel in Richtung Flughafen abzudrehen.

Noch ehe die verdutzten Partygäste vor Aufregung und Diskussion überhaupt daran dachten, einen Fotoapparat oder ein Fernglas zu holen, war der „leuchtende Diskus" über den Dächern von Haundorf verschwunden.

Die kleine Gesellschaft rief die Polizei an und teilte die so flüchtige Erscheinung des Objektes mit. Daß die Partygäste nicht so „blau" gewesen sein können, beweist der offizielle Polizeibericht. In diesem heißt es wörtlich: „Die Besatzung eines Streifenwagens konnte ein zigarettenschachtelgroßes, rötlich flammendes Gebilde am Sternenhimmel, das in mehreren hundert Metern Höhe langsam in Richtung Nordwesten zog, beobachten. Am Radarschirm des Nürnberger Flughafens keinen Erkenntnisse."

Ein Ballon oder ein Flugzeug?

„Die ganze Lichterscheinung dauerte nur etwa drei bis vier Minuten", berichtete ein Augenzeuge der NN. Dafür war aber für den Rest des Abends für Gesprächsstoff gesorgt. Einer der Sommerfestbesucher mutmaßte, es habe sich vielleicht um einen Segelflieger, der orangefarben angestrichen war, gehandelt.

Ein anderer war der Meinung, es müsse sich um einen Ballon oder ein Flugzeug handeln. Der Gastgeber selbst, der nicht namentlich genannt werden möchte, um sich nicht dem Ulk der Nachbarn auszusetzen, fand keine Erklärung für den seltsamen Flugkörper. Auch zwei anwesende Feuerwehrleute wußten sich das Phänomen nicht zu erklären.

Auch vom Wetterdienst Nünberg war keine Erklärung zu erhalten. Eine Luftspiegelung hieß es, ist mit Sicherheit auszuschließen. Dies erklärte den NN gestern ein Meteorologe.

„Wenn es ein Meteorit gewesen wäre", so ein Fachmann vom Seismologischen Zentralobservatorium in Erlangen, „dann hätte das bei der Größe und Höhe einen anständigen Krach gegeben." Und den hätte das Erdbebeninstitut registrieren müssen. Aber dort bemerkte man nichts. Auch kann ein Meteorit beim Fallen keinen Haken schlagen ...

Erscheinung „technisch erklären"

Bereits vor einem Vierteljahr hatte ein junger Mann aus Herzogenaurach schon einmal ein ähnliches Objekt am Himmel gesehen. Es war in der Abenddämmerung gegen 21 Uhr, als er an der Flughafenstraße entlangfuhr. Auf der Höhe der Kreuzung „Hallertürlein" stutzte er, weil dort Leute am Straßenrand standen und nach oben schauten. Er folgte ihren Blikken und sah, wie eine tellerrunde Scheibe geräuschlos in der Höhe schwebte. Plötzlich war das Objekt, an dem drei Lichter brannten und das nach seiner Schätzung einen Durchmesser von zehn Metern hatte, verschwunden. Der junge Mann nimmt an, das sich die Erscheinung „technisch erklären" läßt.

Zahllose Möglichkeiten

Dieser Ansicht ist auch Dr. Eckhard Pohl, der Leiter der Sternwarte in Nürnberg. Der Astronom, der sich häufiger mit Anrufen von Leuten konfrontiert sieht, die meinen, sie hätten eine fliegende Untertasse oder ein Ufo (unbekanntes Flugobjekt) gesehen, hält von diesen Dingen gar nichts.

„Was meinen Sie, was die Leute für eine Phantasie haben", lautete seine Antwort, als ihn die NN gestern um eine Deutung des Phänomens baten.

Es gäbe unzählige Möglichkeiten zu erklären, was an jenem Abend am Herzogenauracher Himmel zu sehen war. Es könne eine Nebensonne gewesen sein, genauso gut aber auch ein Mondreflex oder eine beleuchtete Wettersonde, ebenso das reflektierende Endteil eines Flugkörpers oder vielleicht doch ein heller Meteor.

Rätsel bleibt ungelöst

Das aber, so der Astronom, könne er aufgrund der ungeschulten und ungenauen Beschreibungen von Laien, die es nicht gewohnt sind, diese Dinge zu beobachten, nicht beurteilen.

Leider wurde uns nicht mitgeteilt, aus welchen Zeitungen die Berichte stammen. Möglicher Weise stam= men sie aus der Fran= kenpost, Ausgabe N oder Nürnberger Nachrichten, Frankenausgabe. Wieder einmal fand eine UFO-Erscheinung ihre Lösung!

„Ufo" war nur ein Party-Gag



Die Redaktion wollte die Probe aufs Exempel machen und testete den Ballon. F.: Garlt

HERZOGENAURACH — Die Herzogenauracher können aufatmen. Das Rätsel um die seltsame orangefarbene Leuchterscheinung, die zwanzig Sommerfestgäste und eine Streifenwagenbesatzung in der Nacht zum Sonntag am Herzogenauracher Firmament entdeckt hatten, ist gelöst.

Das Gesprächsthema Nummer eins des vergangenen Wochenendes entpuppte sich zum Kummer vieler Ufo-Fans als ganz gewöhnlicher Heißluftballon, gestartet von übermütigen, irdischen Partygästen. Der Ballonstart war als Höhepunkt einer Geburtstagsfeier geplant, ohne freilich zu ahnen, daß damit die ganze angrenzende Bevölkerung in helle Aufregung versetzt werden würde.

Die Gastgeberin der besagten Party meldete sich gestern vormittag bei der Redaktion in Herzogenaurach und lüftete das Geheimnis. Um auch den letzten Skeptiker unter den Redakteuren zu überzeugen, kam sie samt „Corpus delicti" und Gebrauchsanweisung in die Redaktion.

Wie sich herausstellte, verfügte die Herzogenauracherin bereits über einige Erfahrung in der Ballonluftfahrt, denn sie hatte schon öfters den „Party-Knüller" — so der Hersteller — bei geselligen Anlässen starten lassen. Eigentlich ist das ganze kinderleicht: eine auf dem Heizteller liegende Masse wird entzündet und nach zwei bis drei Minuten entschwebt das orangefarbene Ding in Lüfte — bis zu einer Höhe von tausend Metern. Nach etwa 30 Minuten ist der Spuk vorbei und der Ballon wieder auf der Erde.

Die Redaktion kam natürlich ihrer Sorgfaltspflicht nach, und testete den „Party-Knüller" selbst. Wie in der Gebrauchsanleitung beschrieben, wurde der Ballon „angeschürt", ließ aber zunächst den gewünschten Auftrieb vermissen. Als er sich schließlich anschickte, die Schwerkraft doch zu überwinden und sich in die Lüfte zu erheben, fing die Ballonhülle Feuer und verbrannte. Pech!

Enttäuschung und Erleichterung werden sich nach dieser wenig spektakulären Enthüllung breit machen. Ein kleiner Trost aber bleibt: recht hatte nämlich keiner, weder Laien noch Experten vom Seismologischen Zentralobservatorium, dem Wetterdienst oder der Sternwarte Nürnberg. An einen Party-Knüller hatte keiner gedacht!

Dienstag, 5. August 1980

Das in der Schweiz publizierte C.W.U.F.O.-Bulletin Nr.3/1980, Rolf Strasser Brauerstr.10 CH-8400 Winterthur, brachte einen Report mit dem Treffen Hynek-MUFON-CES-ASCRU.

Der International UFO Reporter von CUFOS ist seit einigen Monaten eingestellt und Prof.Hynek berichtet dafür Ersatzweise im US-Magazin PROBE jetzt vierteljährlich über die aktuelle UFO-Szene.

Theo Löbsack schrieb als Goldmann Sachbuch 980 das Werk "Die Flucht der Milchstraßen" (ISBN 3-442-11259-1), woraus wir das Vorwort zusammenfassen möchten: "Was ist ein Geheimnis? Als Kinder wussten wir es noch. Da verbarg es sich in dem alten Schrank im Dämmerlicht des Dachbodens, wo Spinngewebe hingen und die Sonnenstrahlen den Staub in der stillen Luft sichtbar machten. Da wohnte es im dunklen Wasser unter der Uferböschung eines Bergflüßchens namens Bode, dort, wo nicht einmal die Bachamseln mehr nach Futter tauchten und wohin sich nur manchmal eine Forelle vor unseren Bubenhänden flüchtete. Wahrscheinlich ist die ganze Welt voller Geheimnisse, solange es Kinder gibt, aber mit dem Älterwerden der Kinder lösen sie sich auf wie die Träume vom immerwährenden Glück der Liebenden. Um Geheimnisse der Kindheit geht es in diesem Buch denn auch nicht, wenngleich sie am Anfang allen Suchens und Fragens des Menschen gestanden haben mögen. Es soll von Geheimnissen die Rede sein, die sich in die Welt der Erwachsenen hinübergerettet haben, die uns Fragen aufgeben, auf die wir noch keine Antworten wissen. Die 'Fortschritte" des Menschen bei seinem Bemühen, sich auf seiner Erde einzurichten, gehen ja letzlich auf seinen nimmermüden, forschenden Geist zurück. Im Lauf von zwei Millionen Jahren oder mehr ist es dem homo sapiens und seinen Vorfahren gelungen, nahezu alles zu durchschauen, was es an zunächst Unerklärlichem in seiner Welt gab. Die Erscheinungen des Sternenhimmels gehören dazu wie die Gesetze der Materie, der Elektrizität, des Lichts, des Schalls, die Rätsel des Lebens ebenso wie die Struktur der Atome. Selbst vor der menschlichen Psyche haben wir nicht halt gemacht und Wege und Mittel gefunden, sie zu manipulieren. Inzwischen hat sich ein umfangreiches Wissen angesam=

melt,auch wenn es mit seiner sinnvollen Anwendung vielfach nach hapert.Andererseits sind viele Probleme offen."Letzte Fragen" sind geblieben,Merkwürdigkeiten unserer Welt,die allem wissenschaftlichen Anstregungen zum Trotz den Schleier des Rätselhaften noch nicht freigegeben haben.Von einigen solcher "letztem Fragen" berichtet dieser Band.Doch wird der Leser vergeblich nach jenen Phantasieprodukten suchen,die heute das Geschäft gewitzter Autoren und Verleger geworden sind.Es wird weder von Astronautengörttern noch vom Bermuda-Dreieck auch nicht vom Gefühlsleben der Zimmerpflanzen gesprochen,sondern von "realen Geheimnissen",wenn dieser Ausdruck hier angemessen ist:Nicht um schaurig-phantastische Märchen wird es gehen,hinter denen mehr geschickte Rhetorik als verbürgtes Wissen steckt,sondern um greifbare Nahes,das in den vergangenen Jahren den Schweiß der Edlen in Wissenschaft und Forschung gekostet hat und ihn noch immer kostet.Statt auf der Welle übermütiger Spekulationen mitzuschwimmen,möchte das Buch bewußt in einem ruhigeren Fahrwasser bleiben.Was beschrieben wird,soll auf dem Boden des Möglichen stehen.Denn auch bei den "letzten Geheimnissen" unserer Welt geht alles mit rechten Dingen zu.Und gerade das ist ja das Spannende und Aufregende:daß wir noch nicht wissen,welches diese "rechten Dinge" sind. Schließlich möchte das Buch vor allem jüngere Leser ansprechen.Es möchte sie für das eine oder andere Wissensproblem zu interessieren suchen oder vielleicht gar für eine bestimmte Forschungsaufgabe gewinnen.Es möchte dies tun,weil gerade junge Menschen heute leicht jener Vernebelungspraxis zwischen Wissen und Halbwissen,zwischen Wirklichkeit und Aberglauben erliegt, die gewiß nicht zufällig ein Zug unserer Zeit geworden ist. T.L."

Auf Seite 18 finden Sie einen Leserbrief,welcher der Anbeginn einer neuen Auseinandersetzung mit UFOloge Wörner sein wird und schon eine Erwiderung fand.August Wörner ist seit Jahren eiserner Verfechter folgender Ansichten, zu denen wir seriöse UFO/UAP-Forscher nur den Kopf schütteln können:
"Eifel hat Kontakt mir 'Außerirdischen'-Mayener Steuerberater hört 'Untertassen'-Funk/Schlacht zwischen negativen und positiven UFOs...Negative UFOs fliegen seit Anfang Oktober 1972 gegen uns Aufklärung...Inzwischen hat er die Kommandeure mehrerer NATO-Flugplätze informiert,daß eines der unbekannten Flugobjekte bei Breitenheim (Eifel) gelandet war und 25 Minuten auf dem Boden gestanden habe.Der Steuerbevollmächtigte ist davon überzeugt,daß auch die Abstürze einer Passagiermaschine am 13.Oktober 1972 bei Moskau mit 170 Menschen an Bord und eines Phantom-Düsenjägers am 24.Oktober 1972 in der Nähe des Flugplatzes Spangdahlem auf das niederträchtige Treiben negativer Außerirdischer zurückzuführen ist.Er selbst will von den bösen Brüdern aus dem All am 19.Juli (1972) zweimal angerufen worden sein:'Ihr Raumschiff...stand über Südfrankreich,als ich die Gaspräche im automatischen Selbstwählverkehr empfing.Dabei sind im Raum Mainz/Frankfurt mindestens 40 andere Telefonverbindungen zusammengebrochen...'" Soweit nun der MANNHEIMER MORGEN vom 6.12.1972 über UFOloge Wörner. CENAP-Staff

August Wörner
Im Trinnel 13
D-5440 Mayen

05.11.1980

Sehr geehrter Herr Wörner!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 31.Oktober 1980,worauf ich Ihnen gerne antworten möchte.
Es freut uns immer wieder,wenn unsere Arbeit Reaktionen hervorruft-welcher Art auch immer.Es zeigt sich hier,daß die UFO-Szene lebt und nicht degeneriert ist-wie es in Publikationen der Fall zu sein scheint. Sie werter Herr Wörner,aber auch andere wie UFO-Priester Veit und sein fliegendes Untertassen-Gefolge,sind gewiße Reizpunkte in dem Geschehen der UFOlogie/UFO-Forschung.Es gibt verschiedene Anschauungen über die Auseinandersetzung mit dem Phänomen Unbekannter Flug-Objekte oder besser Unidentified Aerial-Phenomena's.Die einen haben seit dem Krieg durch gewiße Umstände das Gefühl einer Bedrohung erhalten (hier ist der Katalysator das UFO-Problem),die anderen wünschen sich das 'Heil und den Frieden' von den Marsbewohnern (weil sie mit dem gegenwärtigen Problemen ihrerselbst und der Umwelt nicht fertig werden und so pseudoreligiöse Hoffnungen in den fliegenden Untertassen projizieren) und die dritte Gruppe nun sieht die naturwissenschaftliche Herausforderung an rätselhaften Lichterscheinungen am Himmel,von denen nach strengen Untersuchungen und Wertungen keinerlei Fahrzeuge mit irgendwelchen Insassen übrigbleiben-die fliegenden Untertassen kommen nicht,dies IST das Ergebnis seriöser Untersuchungen,aber auch andere Erkenntnisse haben die UAP-Untersucher festgehalten.Wenn nun gewiße Leute dennoch Erlebnisse haben wollen,die objektiv aber nicht stattfanden,sondern nur aus psychologisch erklärbaren Gründen subjektiv erlebt werden,so ist dies kein Anliegen für die UFO-Forscher,nicht wahr!
Wenn sich nun gewiße UFOlogen durch ihre eigenen Interviews mit der Presse in ein Abseits stellen,so ist dies für uns UFO/UAP-Untersucher ernsthafter Art zwar schön und gutzuheißen,aber dennoch nicht unsere Sache.

Freundlichst grüßend

(Werner Walter)



STUDIO MAYEN

UFO-STUDIO MAYEN, A. Wörner
5440 Mayen, Im Trinnel 13

Telefon (0 26 51) 24 89, Postfach 17 49
Postscheck Köln 1272 15-502

Mayen, den 31.Oktober 1980

An
C E N A P
zu Händen der Herren
Hansjürgen Köhler und Werner Walter
6800 Mannheim

Betr.: Ihre Diffamierungen

Sehr geehrte Herren !

Nach Auskunft meiner Anwälte bestand nur geringe Aussicht, gegen die vielen diffamierenden Äusserungen in MAGAZIN 2000 auf gerichtlichem Wege anzugehen.

Anders dagegen, wenn solche diffamierenden Äusserungen wie im Falle gegen mich in Ihrem CENAP-Report Nr. 55 Seite 8 und 9 geschah, da diese im Bereich deutscher Gerichte, deutscher Gesetze und unseres Strafgesetzbuchs vor sich gingen.
Im Falle einer Strafanzeige oder einer Beleidigungsklage gegen Sie bei einem deutschen Gericht würden auch Ihre fortlaufenden Diffamierungen und die Stellungnahmen betroffener und anderer Personen, die in MAGAZIN 2000 und dessen Bulletin veröffentlicht wurden, eine wesentliche Rolle spielen.

Der gegen mich gerichtete Artikel in Nr. 55 Ihres CENAP-Report ist widersprüchlich, was Ihre Leser selbst bemerkt haben können.
Im Falle weiterer solcher Artikel gegen mich müßte ich aber in Erwägung ziehen, gegen Sie gerichtlich vorzugehen.

Ich rate Ihnen noch, sich eine andere Einstellung zu eigen zu machen, denn die Streitigkeiten innerhalb der UFO-Szene werden mit Vergnügen von Außenstehenden ausgenutzt, wie der beigefügte Artikel in der FAZ vom 27.9.1980 von Dr. Günter Paul zeigt. Dieser Artikel war wohl aber auch der Anlass, daß sein Anfang 1980 erschienenes Buch "Aufmarsch im Weltall" letzten Sonntag im Saarländischen Rundfunk eine volle Stunde lang mit ihm besprochen wurde.

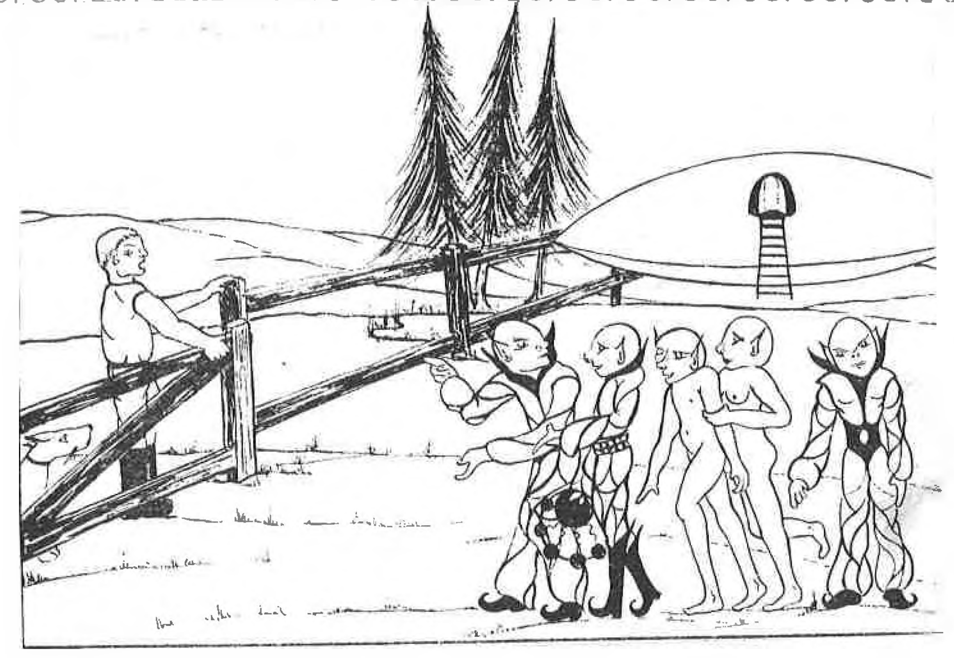
Da Herr Dr. Günter Paul auch Wissenschaftsredakteur bei der FAZ ist, und diese Zeitung auch in viele andere Länder geht, wurden ihre Leser und deren Mitleser so beeinflußt, daß es keine Ankunft von Außerirdischen geben würde.

Hochachtungsvoll !

A. Wörner

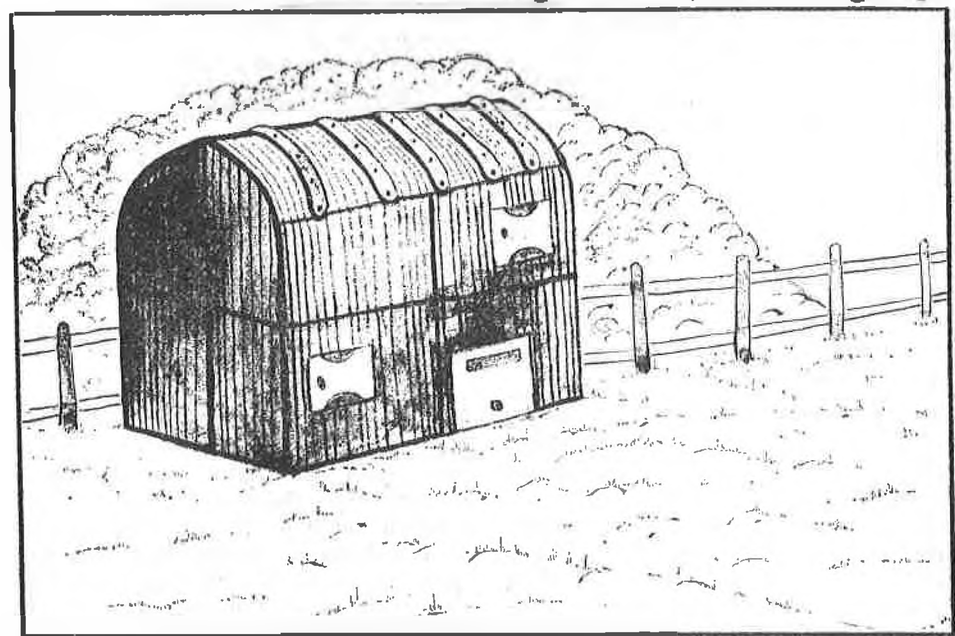
LESERBRIEF und Antwortbrief

Vision, Scherz — Wahnsinn?

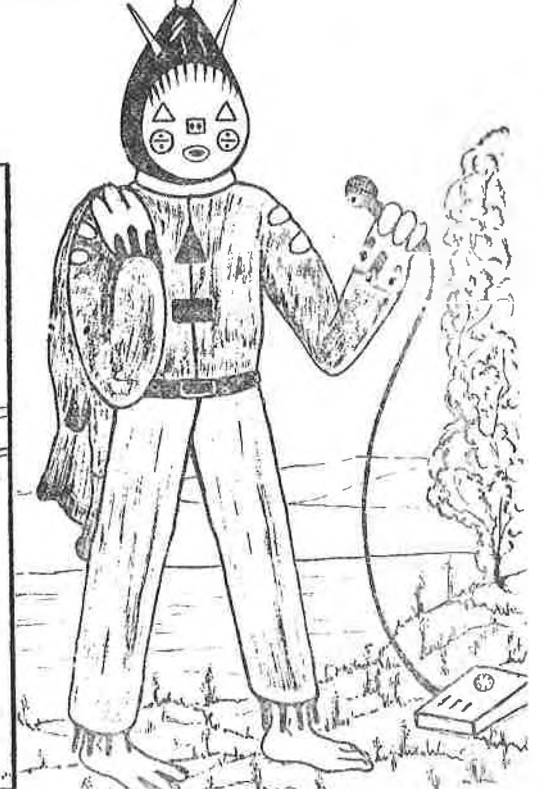


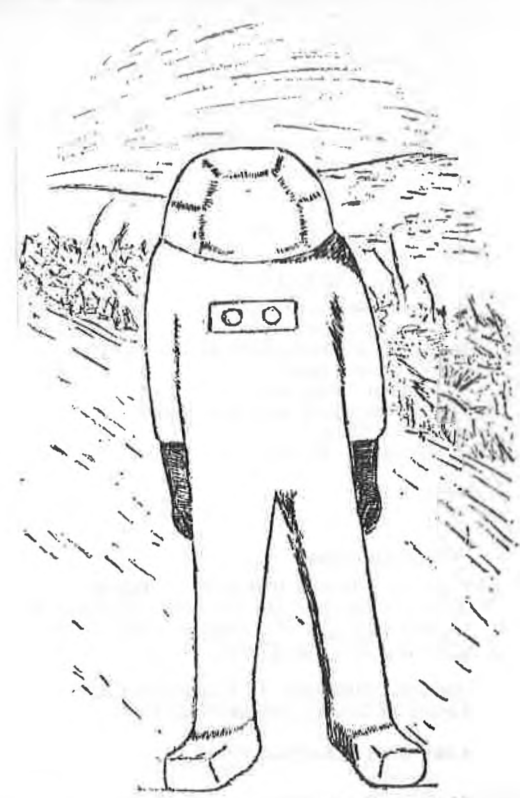
UFOlogen weltweit werden mit Behauptungen konfron= tiert, welche bei näherer Betrachtung sich unter einem der im Titel erwähnten Be= griffe klassifizieren las= sen. Warum ist solch ein blü= hender Unsinn überhaupt mög= lich, warum nehmen gar gros= se und sich selbst als ernsthaft bezeichnende Grup= pen solchen Unfug in ihr Forschungsprogramm auf? Hier zwei Beispiele aus BUFORA JOURNAL Vol.6, Nr.5 vom Januar/Februar 1978. Oben auf dieser Seite finden Sie die Darstellung zu einem Report der mit "Tom Dawson"s Erfahrung" über= schrieben ist und die Geschichte des 63jährigen, ehemaligen Automobilhänd= lers im BUFORA-Blatt publiziert; das Zusammentreffen mit Nudisten aus dem All geschah am Samstag, den 6. August 1977. Alle fünf Humanoiden hatten eine hochgezogene Stimme und einmal verstand Tom den Namen "Jupiter". Vom Raum= schiff kam einmal eine laute Stimme: "Ich bin Jimmy Hoffa"... ein CE III?
Im gleichen BUFORA JOURNAL erschien der Bericht "Geist oder Raummensch" als Extra-Report und der Raumanzugsänger soll im Mai 1973 der gelandeten Gerümpelkiste entsprungen sein. Ein Mr. Y und seine Tochter sollen dem Gerücht nach verschiedene Male unheimliche Begegnungen erlebt haben... wer nimmt das schon ernst?

Aus dieser Truhe entstieg der 'space-singer'.



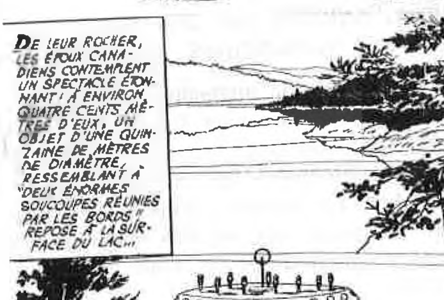
"Geist" oder Raummensch?





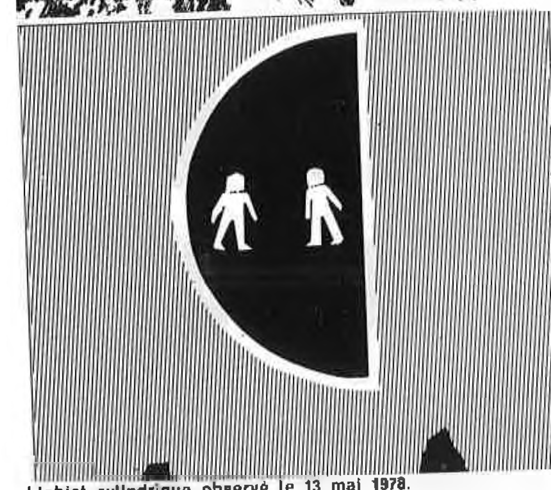
Nebenstehend eine Reihe obskurer UFO-Darstel= lungen,zu denen die berechtigte Frage ge= stellt werden muß:"Kann es so weiter gehen?"

Nebenstehendes Geschöpf soll nach BUFORA JOUR= NAL,März-April 1978,am Sonntag,den 30.Okto= ber 1977,Mrs.Pauline Coombs und ihre Mutter, Mrs.Gryez,zusammen mit vier Kindern nahe der Ripperston Farm,Stack Rocks,Rainford/Eng= land,gesehen haben-was auch in deutschen Zei= tung niedergeschrieben wurde.Hier wurde durch BUFORA-Untersucher R.Jones Pugh bei seinem Interview am 1.Dezember 1977 (er war in Be= gleitung von David Allen,einem lokalen BBC Reporter) festgestellt,daß angeblich die Fami= lie Coombs schon eine ganze Reihe grotesker Erlebnisse hier hatte und das Pauline Coombs insbesondere dafür anfällig ist tiefe psychi= sche Dinge zu erleben...dies ist eime typische Geschichte der UFOlogie.



Die weiteren Darstellungen hier auf dieser Seite wurden der belgischen INFORSPACE der SOBEPS,Nr.44,März 1979,entnommen und sollen die in der UFOlogen-Literatur als überaus gängigen fliegende Untertassen-Erlebnisse gewißer Individuen untermauern....Beweise?

Es ist für die moderne UFO/UAP-Forschung uner= läßlich solche Geschichten entgültig aus dem Archiv-und Informationsschatz verschwinden zu lassen.Für Schauermärchen und Fictionen haben wir seriösen Untersucher keinen Platz,wenn dies auch dazu führt,daß eine ganze Reihe von Interessierter abspringt und man Probleme mit dem Verkauf von Büchern und Zeitschriften be= kommen mag,aber ein kommerzielles Geschäft kann und darf die UFO-Sache niemals werden,es ist und bleibt eine Frage des Standpunkts,ob man eine ernsthafte Lösung des Phänomens er= wünscht und herbeiführen kann.Die Geschichten zu nebenstehenden Skizzen können auf jeden Fall keine Lösung herbeiführen,sondern mysti= fizieren die Erscheinungen noch mehr und las= sen die typischen fliegenden Untertassen-Fans auf schäbigste Weise Boden gewinnen.


L'objet cylindrique observé le 13 mai 1978.

CENAP-Mannheim